



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

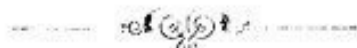
Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neullingen,      Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

---

**Vierter Band: Äpfel.**

Nro. 263 — 541.

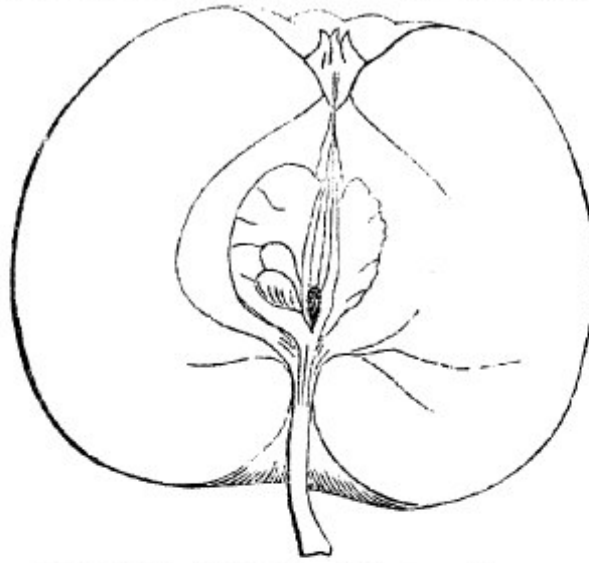
Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 325. Herrweg's Reinette. Diel IV, 1.; Luc. VIII, 1(2) b. (a); Hogg III, 1 A.



Herrweg's Reinette. \*\*† oder †† W.

Heimath und Vorkommen: Wie Diel bei den in der 2ten Fortsetzung des Catal. vorkommenden Früchten selten angiebt, woher er die aufgeführte Sorte nahm,\*) so ist auch bei der hier vorliegenden trefflichen Sorte nicht bemerkt, woher sie stammt, und mag man aus dem Namen nur schließen, daß es eine deutsche Frucht ist, die vielleicht in der Nähe von Dieß aufgefunden, oder von einem Herrn Herrweg erzogen wurde. Da sie die Größe eines großen Borsdorfers hat, und an Geschmack dem Engl. Goldpepping sehr nahe steht, verdient sie namentlich in den südlicheren Gegenden Deutschlands recht häufige Anpflanzung; in Mienburg wollte ich sie, als zu sehr welkend für die nördlicheren Theile unseres Vaterlandes schon verwerfen, indeß sind mir nicht nur in Zeinzen 1860 (Jahr naßkalt) erwachsene Früchte jetzt Ende Dez. nicht stark gewelkt, sondern ich habe auch schon mehrfältige Beispiele, daß Früchte bei Lübeck oder Hamburg weit weniger welkten, als bei Mienburg, und lag die stärkere Neigung mancher Früchte zum Welken daselbst vielleicht nur in dem leichten, trocknen Boden. — Mein Reis erhielt ich von Diel.

Literatur und Synonyme: Diel Catal. 2te Forts. p. 39 Herrweg's weisse Reinette; Dittr. I, p. 309 wiederholt nur das von Diel Gesagte; v. Nehrenthal Taf. 81 gibt gute Abbildung. Sonst finde ich sie nirgends.

\*) Die 2te Fortsetzung des Catalogs ist schon eine Arbeit des jüngeren Diel, der vielleicht häufig nicht mehr wußte, woher der Vater die Sorte genommen hatte.

**Gestalt:** Hat viele Aehnlichkeit mit der Gäsdonker Reinette und noch mehr mit dem Rothbackigen Winter-Pepping,  $2\frac{1}{2}$ " breit und 2" hoch, doch waren in Nienburg meine Früchte häufig nicht ganz so groß und um  $\frac{1}{4}$ " kleiner. Form flachrund oder vielmehr zum stark abgestumpft konischen neigend. Der Bauch sitzt etwas mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht sich fast plattrund wölbt. Nach dem Kelche nimmt sie etwas stärker ab und ist stark abgestumpft.

**Kelch** langgespitzt mit meist dünnen Ausschnitten, nach Dieb geschlossen, bei mir meistens so, doch fand ich ihn einmal offen und 1850 selbst weit offen. Er sitzt in tiefer häufig auch weiter Senkung mit Falten und Beulen umgeben, die auch bemerkbar über die Frucht hinlaufen, jedoch die schöne Peppingsform gewöhnlich nicht entstellen.

**Stiel** holzig,  $\frac{3}{4}$ " lang, sitzt in weiter tiefer mit Moß besetzter Höhle, der sich häufig noch ziemlich weit über die Stielwölbung verbreitet.

**Schale** glatt oder durch Anflüge von zimmtsartigem Moße nur fein raub, vom Baume strohweiß in der Reife gelb, nach Dieb ohne alle Röthe, während ich doch mehrmals einen Anflug von Röthe fand, 1850 bei einer Frucht selbst eine getuschelte blaßbraune Bäck. Allermeist ist indeß die Röthe unbedeutend oder fehlt, Punkte zahlreich, aber nicht in die Augen fallend. Geruch fehlt.

Das **Fleisch** riecht gewürzreich, ist etwas gelblich, fein, saftvoll, abknackend, doch in rechter Reife mürbe, von gewürzhaftem und kräftigem süßen Weingeschmacke, so daß man die Sorte zu den sehr edeln Früchten zählen kann.

**Kernhaus** geschlossen, oft etwas hochachsig, herzförmig, die geräumigen Kammern enthalten viele vollkommene, spizeiförmige Kerne. Kelchröhre kurzer Kegel.

**Reife und Nutzung:** Zeitigt im Winter und hält sich lange. Gedeiht gut auf Johannisstamm und wird in nördlicheren Gegenden Deutschlands vielleicht am besten darauf erzogen. Für Tafel und Haushalt.

Der Baum wächst kräftig und gesund, kam mir in leichtem und schwerem Boden gut fort und ist sehr fruchtbar. Er setzt die Zweige in ziemlich spitzen Winkeln an. Sommertriebe stark und schlank, olivenfarbig etwas braunroth überlaufen, etwas silberhäutig, nach oben wollig, zahlreich und stark punktiert. Blatt mittelgroß, flach ausgebreitet, oval mit schöner aufgesetzter Spitze und scharfen starken, tiefgehenden Sägezähnen. Aftblätter stark, lanzettförmig. Augen ziemlich stark und lang, meist wollig.

Oberdieck.